

Zeitschrift: Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres
Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres
Band: 12 (1914)
Heft: 9

Nachruf: Friedrich Fankhauser
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Auffahrtstag von 1891 bereitete dieser Tätigkeit ein grelles Ende und brachte Schrecken und Trauer in die Familie: Schmassmann war ein Opfer des Brückeneinsturzes von Mönchenstein geworden, einer der grausigsten Eisenbahnkatastrophen, welche über 80 Menschenleben vernichtete. Schwer verletzt wurde Schmassmann unter den Trümmern hervorgezogen; das Leben war gerettet, aber ein unheilbares Siechtum schien ihm bevor zustehen. Seine tüchtige, zähe Konstitution überwand zwar das Verhängnis, aber es bedurfte des Kampfes mehrerer Jahre, bis er sich soweit erholte, dass er 1896 die Stelle eines Assistenten am Vermessungsamt der Stadt Zürich übernehmen konnte. Er avancierte hier bald zum Sektionsgeometer.

Im Jahre 1899 wurde Schmassmann an die neu geschaffene Stelle als Kantonsgeometer in Baselland gewählt. Der Zug nach der Heimat führte ihn zum dritten Mal nach Liestal. Ohne Beihülfe versah er diese Stelle mit dem gewohnten Pflichtbewusstsein und unermüdlichem Fleiss, sah sich aber leider schon 1905 genötigt, wegen Ueberanstrengung und Ueberarbeitung zurückzutreten. Die Nachwehen des Mönchensteiner Unglücks, schwere Schicksalsschläge in der Familie, wie der Verlust seiner ersten und zweiten Gattin und seines Sohnes Walter führten zu einer unheilbaren Krankheit mit fast vollständiger Erblindung. So war es für ihn eine Erlösung von langen, geduldig ertragenen Leiden, als der Tod an sein Lager trat. Ein treu besorgter Familienvater und ein Vorbild energischer Schaffenskraft ist mit ihm dahingegangen. Er ruhe sanft!

Friedrich Fankhauser †.

Am 28. August durfte nach langem, schwerem Leiden ein Mann zur Ruhe eingehen, der, obwohl der Mehrzahl der schweizerischen Geometer nicht einmal dem Namen nach bekannt, es doch wohl verdient, dass seiner in diesen Blättern ehrend gedacht werde: *Friedrich Fankhauser-Gysi* von Burgdorf. Fankhauser wurde geboren im Jahre 1842 in einem der heimeligen Pfarrhäuser des Emmentals. Wem, wie dem Schreiber dieser Zeilen, es einmal vergönnt war, in diesem Pfarrhause als Gast zu weilen, erinnert sich mit herzlichem Dank des Wohlbehagens

und der seelischen Ruhe, die im Umgang mit der schlichtfrommen Pfarrersfamilie über ihn gekommen ist. Einfach, herzlich war der Empfang von der gebenden, wehmütig der Abschied von der empfangenden Seite. Die lautere, tiefe Frömmigkeit, das aufrichtige, wahre Christentum seines Vaterhauses blieben denn auch der Grundzug im Wesen unseres Freundes, ein Erbe, das ihn durch sein ganzes Leben begleitete. Nach den Mittelschulstudien in der Lerberschule in Bern bezog unser Freund, der wegen eines sich schon frühe zeigenden Hörleidens auf seinen Herzenswunsch, Theologie zu studieren, verzichten musste, das eidg. Polytechnikum, wo er die Ingenieurschule besuchte. Nach dem Abschlusse seiner Studien widmete er sich dem Vermessungsfache und hat als Geometer im Kanton Bern gewirkt, bis ihn vor einigen Jahren Kränklichkeit und zunehmende Altersbeschwerden zur Ruhe nötigten. Seine Arbeiten sind ein Spiegelbild seines Charakters; sorgfältig, gründlich, treu auch im Kleinen.

In die Gesellschaft seiner Fachgenossen kam er selten, aber diejenigen unter den älteren bernischen Kollegen, die ihn kannten, erinnern sich gerne des stillen, ruhigen, freundlichen Mannes mit dem besonnenen Urteil, der nur gelegentlich heftig werden konnte, wenn sein feines Gefühl für das Wahre und Rechte verletzt wurde. Abgesehen von dem Leidensgange der letzten Jahre war Fankhauser ein glückliches Leben beschieden an der Seite einer treuen, frohmütigen Gattin, welche ihn ganz verstand und sein Wesen ergänzte.

Zwei Söhne aus der ersten Ehe seiner Gattin belebten das gastliche Haus; die Eltern hatten die Freude, beide zu tüchtigen Männern heranwachsen zu sehen und mit den Grosskindern sich wieder in die Harmlosigkeit der Jugend zu versetzen.

Am öffentlichen Leben hat sich Fankhauser nicht beteiligt, das Andenken an sein Wirken in der Stille aber, das so manches Leid gemildert, so viele Tränen getrocknet, wird fortleben, wenn auch seine milde Hand erstarrt ist, sein grosses Herz nicht mehr schlägt.

St.

Kleinere Mitteilungen.

Hauensteinbasistunnel. Am 18. Juli fand eine Feier zum Gedächtnis des glücklich erfolgten Durchschlages statt. Der Tunnel